steinburgs

Das Traumschloss Journal

ausgabe 01.2015

IMPRESSUM

Herausgeber:
Schloss Steinburg
Mittlerer Steinbergweg 100
D-97080 Würzburg
Tel +49 (0) 9 31 - 97020
Fax +49 (0) 9 31 - 971 21
www.steinburg.com

Redaktion: Sabrina Czernoch,
Ingrid Weigert
presse@steinburg.com

Bildquellen:
Titelbild: Thomas Düchtel

Seite 2, 18
Ingrid Weigert

Seite 4, 5
Staatlicher Hofkeller Würzburg

Seite 6, 7, 9
Thomas Düchtel

Seite 8
eydos, Brigitte Sauer

Seite 10, 11
Büro Bast

Seite 12, 13, 16,17
Heiko Becker

Seite 14, 15
Leska Walter

Seite 19 (Bilder v. l. n. r.)
GABO, Helen-Sobiralski-Photographie,
Jürgen Rocholl, Oliver Lang

LIEBE FREUNDE DER STEINBURG

„Guter Wein ist der beste Gesellschafter“ sagte schon William Shakespeare. Wohl wahr, denn guter Wein wird aus besten Rebstöcken gekeltert. Und davon haben wir auf der Steinburg in nächster „Gesellschaft“ nun wahrlich genug. Liegt uns doch die weltbekannte Weinlage des Würzburger Stein zu Füßen, wo edle Tropfen reifen, die Weinkenner auf der ganzen Welt regelmäßig in Entzücken versetzen.

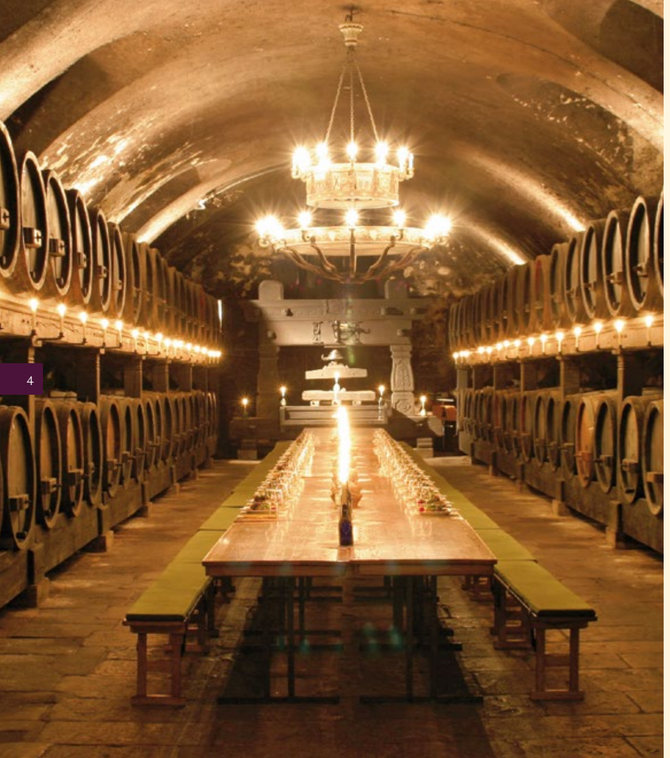
Der Weingourmet an sich unterscheidet ja zwischen verschiedenen Lagen, Rebsorten und Reife des vergorenen Traubensaftes. Der eine edle Tropfen trifft den Gaumen mit jugendlichem Überschwang, der andere punktet durch die vollmundige Fülle der kontinuierlichen Reifung.
„Des Lebens wahrer Sonnenschein ist guter Wein und Fröhlichsein!“ sagt ein altes Sprichwort. Und so nehmen wir Sie in diesem Jahr mit auf „Steinburgs Weinreise“ zu ausgewählten Weingütern, spannenden Anekdoten und durchaus Kuriosem rund um den schmackhaften Rebensaft.

Diese Lebensfreude, diese zwischenmenschliche Beziehung, für die der Wein steht, leben wir auch in unserem Team: Unsere Auszubildenden und jungen Mitarbeiter stehen dabei für die überschäumende Lebenslust und die manchmal verrückten Ideen, die frischen Wind in unseren Tagesablauf bringen. Sie treffen auf die Erfahrung unserer langjährigen und bewährten Mitarbeiter, die für zuverlässige Qualität bei uns auf der Steinburg sorgen – ähnlich den beständigen und qualitätsgebenden Reben am Würzburger Stein.

Unsere menschlichen Edelsteine auf der Steinburg und der hervorragende Wein am Würzburger Stein machen uns sehr stolz und sind eine hervorragende Symbiose voller Kraft, neuer Ideen und Qualität, die wir Ihnen immer wieder neu präsentieren möchten.
Als „Bester Gesellschafter“, als „Sonnenschein“ und als verlässlicher Partner für Ihren Urlaub.

Herzlichst

Ihre Kerstin und Lothar Bezold



Steinburgs Weinreise

Der Staatliche Hofkeller Würzburg

Das Kellerrecht: „Es ist verboten: das Zanken, Fluchen, Zoten reissen, mit grossen Worten um sich schmeissen, das Kratzen, Schreiben an den Wänden, das Klopfen an die Fass mit Händen. Fürwitz und ander Ungebier Geziemet sich durchaus nicht hier."

Der Weinkeller der Würzburger Residenz und der Staatliche Hofkeller Würzburg sind seit 1981 Weltkulturerbe der UNESCO. Ein Teil der hervorragenden Weine, die dieses Weingut jährlich hervorbringt, wächst direkt bei uns am Würzburger Stein. In unserer Weinreise möchten wir Ihnen den Staatlichen Hofkeller Würzburg vorstellen und kredenzen Ihnen bei Ihrem nächsten Besuch gerne einen feinen Tropfen vom Würzburger Stein. Fragen Sie uns, wir beraten Sie dazu.

Wir empfehlen Ihnen die öffentlichen Führungen im Weinkeller der Residenz, die immer samstags stattfinden und meist am Frankoniabrunnen starten. Dann geht es tief hinunter in den Keller, wo jeden Tag über 1000 Kerzen (herunter)brennen und die historischen Weinfässer in stimmungsvolles Licht tauchen. Hier findet sich das „Schwedenfass", das zurück in die dunklen Jahre des 30-jährigen Krieges führt und vom legendären Jahrtausendwein des Jahres 1540 erzählt. Und hier wuchert der nützliche Kellerpilz aus dem 18. Jahrhundert, der für das richtige Klima im Weinkeller sorgt.

In früheren Zeiten lagerten hier die Weinvorräte der Fürstbischöfe, die zum Eigengebrauch unvermischt getrunken wurden und für die Beamten, Bediensteten und Vasallen nach Bedarf durchaus großzügig vermischt und gestreckt wurden. Dazu muss man wissen, dass damals der Wein für das Leben unverzichtbar war. Wasser an sich war meist verunreinigt – deshalb tranken die Menschen es nicht und wuschen sich damit auch nur sehr selten. Wasser barg Krankheiten, Wein war unbedenklich. Dass der Pro-Kopf-Verbrauch von Wein pro Tag zwei bis vier Liter betrug, verwundert also nicht.

Gebaut wurde die Residenz samt ihrem Weinkeller von Balthasar Neumann, dem Baumeister aus Eger. 1719 bekam er den Auftrag von Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn, eine neue Residenz in Würzburg zu errichten mit der Vorgabe, vor allem auch einen "vorzüglichen Weinkeller" einzuplanen. Noch heute sind die tief im Inneren der Würzburger Residenz gelegenen, weitläufigen und labyrinthisch verschlungenen Kellergänge des ehemaligen "Fürstbischöflichen Hofkellers" zu erkennen.

Das Steinburg-Fass im Staatlichen Hofkeller

Schauen wir zurück in das Jahr 1957. Damals trafen sich Weingüter des deutschsprachigen Raumes in der Würzburger Residenz, um beim Deutschen Weinbaukongress vom 24. August bis 1. September 1957 ihre Weine, Porzellan und allerlei Schönes in Sachen Wein zu präsentieren.

Zu diesem hohen Ereignis hatte die Fassfabrik Kupfer aus Schweinfurt damals ein besonderes Weinfass kreiert, das feierlich im Hofkeller aufgestellt wurde. Auf der Vorderseite des Fasses sind kunstvoll Motive der Weinlage Würzburger Stein geschnitzt. Leider ist nicht mehr bekannt, welcher Künstler sich hier verewigt hat und noch heute für Bewunderung sorgt. Betrachten wir das Fass „Steinburg“, erkennen wir die damalige Steinburg und darunter einen Jesuitenmönch, einen Schalk oder Narren und ein Portrait.

Die Steinburg als Wahrzeichen Würzburgs und des Würzburger Steins spielte schon damals eine große Rolle. Zu dieser Zeit gab es verschiedene Einzel-Weinlagen am Würzburger Stein. Unter anderem den „Jesuitenstein“ – die steilste Lage – und den „Schalksberg“ – auslaufend zum heutigen Stadtteil Grombühl. Auf diese beiden Lagen nimmt der Fass-Schnitzer Bezug, so dass wir vermuten können, dass diese beiden Weinlagen damals eine große Rolle gespielt haben.

Das Portrait im unteren Bereich zeigt den damals amtierenden Direktor Prof. Dr. Hans Breider, einen hochgebildeten Biologen und Genetiker aus Effeln, der mit der Würzburgerin Auguste Heithoff verheiratet war und vier Kinder hatte. Als Leitender Direktor der Bayerischen Landesanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Würzburg schuf er während und nach seiner Amtszeit im Staatlichen Hofkeller zahlreiche Reben-Neuzüchtungen wie zum Beispiel die Sorten Albalonga, Cantaro, Fontanara, Mariensteiner, Muscabona, Ortega, Perle von Alzey (hier nur die züchterische Nachbearbeitung), Sissi und Tamara.

Der Riesling vom Würzburger Stein

„Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken."

Das sagte schon der große Dichter Johann Wolfgang von Goethe. Aus seinem Tagebuch wissen wir, dass sich am 4. Mai 1816 folgende Weine in seinem Keller befanden: 105 Flaschen Burgunder, 42 Flaschen Frankfurter Rheinwein, 3 Flaschen Elsässer, 10 Flaschen Frankfurter Eilfer, 6 Flaschen Würzburger, 6 Flaschen Lunel und 26 Flaschen Würzburger Stein. (Quelle: myheimat.de)

Bei einem Tagesbedarf von rund zwei Litern Wein griff der Literat oft zu edlen Tropfen vom Würzburger Stein. Dazu muss man wissen, dass man damals Lagen und Reben nur selten bezeichnete. So sind in seinem Tagebucheintrag die Weine nicht näher erläutert, die 26 Flaschen jedoch mit „Würzburger Stein" als herausragender Wein extra ausgewiesen.

Genießt man zum Beispiel den vom Staatlichen Hofkeller für die Steinburg ausgebauten Riesling vom Würzburger Stein oder unseren Riesling-Sekt, wird gerne diese Anekdote von Goethe erzählt: Auf die Frage, welcher seiner Leidenschaften – Poesie, Wein, Frauen – er als erstes entsagen könne, antwortete er spontan „Der Poesie". Nach kurzem Nachdenken, was er als zweites streichen könne, gab er als Antwort: „Das kommt auf den Jahrgang an!"

Der Riesling, den Goethe so mochte, ist eine sehr traditionsreiche Rebe und kommt am Würzburger Stein durch seine optimale Sonneneinstrahlung zu höchster Eleganz. Er ist die traditionsreichste, wertvollste und international imageträchtigste deutsche Weißweinrebsorte. Ihn auszubauen erfordert sehr hohe Lageansprüche und Können aufgrund der Tatsache, dass er sehr spät reift. Der Riesling regt die Sinne an und zeichnet sich durch rassige Säure, feine Eleganz, fruchtige - häufig an Pfirsich und Aprikose erinnernde - Aromen aus. Von vielen wird er der "König der Weißweine" genannt.

Auch Johann Wolfgang von Goethe wusste den Würzburger Stein zu schätzen und schrieb in einem Brief: „Kein anderer Wein will mir schmecken und ich bin verdrießlich, wenn mir mein Lieblingstrunk abgeht."

Peter Süß ist einer der wenigen Würzburger, die noch wissen, wo einst das Lola-Pförtle in den Residenzgarten führte.

Würzburger Geheimnisse

Unsere Stadt hat viele versteckte und interessante Plätze und Ecken. Wir stellen Ihnen in diesem Jahr einige davon vor.

Lola-Pförtle – eine Mätresse mischt Würzburg auf

Wenn die kaum sichtbaren Linien an der Außenmauer der Würzburger Residenz tatsächlich alles wären, was die Tänzerin Lola Montez (1821–1861) hinterlassen hat, so wäre der Schaden gering. „Man erkennt nur schwer, dass es hier einmal eine Tür gab, die vom Inneren hinaus in den Residenzgarten führte“, erklärt der Historiker Peter Süß. Er deutet auf die etwas helleren Quadersteine und die „Naht“, an der sie ins Gebäude eingefügt wurden. „Angeblich wurde dieser Zugang zum Park im 19. Jahrhundert gebaut, damit Lola Montez, die Mätresse von König Ludwig I., unbehelligt mit ihrem Hund spazieren gehen konnte“, sagt Süß. Warum der Durchgang nötig geworden sein könnte, ist eine lange Geschichte voller Lügen und Intrigen, voller weiblicher Reize und liebestoller Monarchen. In stark verkürzter Form geht sie so:

Eigentlich war die schwarzhaarige Frau namens „Lola Montez“ die Tochter eines schottischen Offiziers und einer Kreolin. Sie wurde auf den schönen Namen Elisabeth Rosanna Gilbert getauft. Da das ihrem Ziel, die Bühnen Europas zu erobern, nicht unbedingt förderlich war, benannte sie sich im Alter von 22 Jahren in „Maria de los Dolores Porry y Montez“ um und behauptete, sie sei die Tochter einer verbannten spanischen Adelsfamilie, Witwe eines hingerichteten Rebellen und Tänzerin. Damals war sie bereits einmal geschieden und hatte eine beträchtliche Zahl von Liebhabern mit ihrer Schönheit, ihrer Ausstrahlung und ihrem Temperament um den Verstand gebracht – unter anderem den Komponisten Franz Liszt (1811–1886).

Obwohl jeder Zuschauer auf den ersten Blick erkennen konnte, dass es mit ihren Tanzkünsten nicht sonderlich weit her war, schaffte sie es auf Bühnen in London, Dresden, Berlin, Warschau und Paris. Doch ausgerechnet in München wollte man sie nicht engagieren. „Das hat sie so geärgert, dass sie sich eine Audienz bei König Ludwig I. erschlich“, erklärt Peter Süß. Lola Montez habe es dabei geschafft, dass während des Treffens scheinbar „aus Versehen“ ihr Kleid platzte und sich ihre Brust teilweise entblößte. „Dem König gefiel offensichtlich, was er zu sehen bekam. Von dem Moment an war der 60-Jährige ihr hoffnungslos verfallen“, sagt Süß schmunzelnd. Keinen Tag wollte der Monarch mehr ohne sie verbringen, schickte ihr Geschenke und Gedichte und schanzte ihr Auftritte im Münchner Hoftheater zu. Schon im Monat nach ihrem Kennenlernen änderte der Monarch sein Testament zu ihren Gunsten. Lola spann ihre Fäden, log, was das Zeug hielt, und stürzte im Laufe ihres Verhältnisses mit dem König durch Falschaussagen und Intrigen nicht nur ein ganzes Kabinett. Vielmehr war sie mit ihrem schlechten Ruf und noch schlechteren Einfluss unter anderem ein Grund dafür, warum König Ludwig I. (1786–1868) im März 1848 abdanken musste.

Bevor es dazu kam, sorgte sie allerdings als ständige Begleiterin des Monarchen für Aufsehen, wohin auch immer sie reisten – auch in Würzburg. Als sie am 5. August 1847 mit dem kanzleilosen Juristen Dr. von Günther und ihrem Hund im Residenzgarten flanieren wollte, verbot ihr ein Wachposten am Tor beim Gesandtenbau den Zutritt. Tiere waren nicht erlaubt – das galt auch für die Mätresse des Königs, befand der rechtschaffene Mann und ließ sich weder durch Bitten noch durch Drohen erweichen. „Da muss Lola Montez dem armen Mann mehrere Backpfeifen verpasst und ihn wüst beschimpft haben“, rekonstruiert Peter Süß das Geschehen an jenem Morgen. Soldaten eilten herbei, ein Aufruhr entstand. Lola, wutentbrannt, schnauzte nicht nur den General von Hetzendorf, der in Zivil die Sache klären wollte, an, er solle sich erst mal eine Uniform anziehen. Sie verlangte außerdem von den Soldaten, ihre Kopfbedeckungen abzunehmen, wenn sie mit ihr, der Freundin ihres Obersten Kriegsherrn, sprachen. Schließlich fauchte sie, als sie noch einmal auf das Tierverbot hingewiesen wurde: „Dieser Garten gehört meinem Louis! Für mich gibt es kein Verbot!“ Die Würzburger, die dem Schauspiel neugierig beiwohnten, beschimpfte sie als „chiens, canailles, jesuits“ (Hunde, Canaillen, Jesuiten) und musste mit Personenschutz ins Hotel gebracht werden. Denn die Bürger hätten sie sonst angegriffen. „Man kann sich nur schwer vorstellen, was für eine eigenwillige Person das gewesen sein muss“, resümiert Peter Süß.

Genau hier kommt nun das Lola-Pförtle ins Spiel. „Ungefähr zur gleichen Zeit wurde in der Mauer der Residenz ein Durchbruch zum Garten geschaffen. Also erzählte man sich, sein Zweck sei, solchen Aufruhr in Zukunft zu vermeiden. Durch die Tür hätte die temperamentvolle Geliebte mit ihrem Hund unbehelligt nach draußen gehen können“, erzählt Peter Süß. Wahrscheinlich stimme diese Erklärung jedoch nicht, räumt der Historiker ein. „Aber die Würzburger haben sich schon immer schöne Geschichten überlegt. Und das ist eine davon.“ Denn tatsächlich hat Lola Montez vermutlich nie auch nur einen Fuß in die Residenz setzen dürfen – das wusste König Ludwigs Familie zu verhindern. So ist Würzburg in der Sache „Lola Montez“ mit ein paar aufregenden Tagen und feinen Linien an der Außenmauer der Residenz davongekommen.

Das Buch „Würzburger Geheimnisse“ erhalten Sie im Buchhandel, unter www.buero-bast.de und bei uns auf der Steinburg.

Steinbürger

Sabrina Czernoch

Direktionsassistentin

Ihr herzliches Lachen ist ihr Markenzeichen. Die 32-jährige Sabrina Czernoch ist unsere Direktionsassistentin - also die rechte und linke Hand des Chefs. Mit viel Charme und Engagement sorgt sie dafür, dass das Erscheinungsbild der Steinburg nach außen und innen positiv kommuniziert wird.

Seit acht Jahren ist die gebürtige Karlsruherin jetzt bei uns – und dabei wollte sie 2006 nur mal „so ein bis zwei Jahre Erfahrung an der Rezeption“ sammeln und danach ins Ausland gehen. „Aufgrund glücklicher Umstände wurde ich immer wieder befördert“, erzählt sie schmunzelnd, „und 2010 fragte mich Herr Bezold dann, ob ich Direktionsassistentin werden möchte“. Diese Aufgabe hat Sabrina Czernoch sehr gereizt, denn in einem Familienhotel wie der Steinburg kann sie viel bewegen, kreativ sein und eigene Ideen umsetzen.

„Den Chef sehr gut kennen, wissen, wie er denkt“. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um ihre Arbeit erfolgreich zu tun. Gemeinsam mit den Abteilungen überlegt sie sich Specials für Tagungen oder Feiern, organisiert Events wie die Silvestergala mit, plant und hinterfragt. Das Qualitätsmanagement bei uns auf der Steinburg ist ihr eine Herzensangelegenheit. Wenn viel Betrieb ist, geht sie an die Front, um das Team zu unterstützen oder zu sehen, wo Verbesserungsbedarf besteht. Dann spricht sie mit Gästen, versucht Fehler zu finden und zu beheben. Alles, damit Sie sich bei uns wohlfühlen. Auch die Internet-Bewertungsportale hat sie stets im Blick und reagiert professionell und schnell.

A propos Internet: Natürlich liegt die Pflege unserer Homepage und Facebookseite ebenfalls in den Händen von Sabrina Czernoch. Schließlich hat sie beides mit aufgebaut. Genauso wie sie beim Bau unseres Refugiums ihre Kreativität eingebracht hat. Sie hat mitgeplant, sich den Kopf zerbrochen, wie Zimmernummern organisiert werden müssen, wo die Beschilderungen hin sollen oder welche Namen die einzelnen Räume bekommen. „Jetzt fängt es erst richtig an, Spaß zu machen“, lacht sie. „Ich sehe die Früchte unserer Arbeit und es ist schön, dass ich dabei sein kann!“

„Residenz“

Der Besuch des Weltkulturerbes „Würzburger Residenz“ samt seinem unvergleichlichen Hofkeller ist ein besonderes Highlight, das Sie bei Ihrem Würzburg-Urlaub auf jeden Fall wahrnehmen sollten.
Lassen Sie die Seele baumeln und sich bei uns auf der Steinburg mit kulinarischen Genüssen verwöhnen – natürlich in Begleitung eines edlen Tropfens der Staatlichen Hofkellerei aus der Lage Würzburger Stein.
Wir laden Sie ein zum Besuch der Residenz - dem Meisterwerk des großen Baumeisters Balthasar Neumann.

Unser Arrangement „Residenz“

2 Übernachtungen im Doppelzimmer

Schlemmerfrühstück vom Buffet

Welcome Drink & großer Obstkorb im Zimmer

Eintritt in die Fürstbischöfliche Residenz (UNESCO Weltkulturerbe)

An einem Abend 10-Gang Fingerfood-Menü inkl. Aperitif

Relaxing in Hallenbad & Sauna mit Aroma- und Lichttherapie

Preis pro Person € 258,00 im Doppelzimmer
Einzelzimmerzuschlag € 50,00
(Buchbar bis 30. April 2015)

Zimmer No. 11 Unser stylisches Schmuckstück

Was Sie vielleicht schon wissen: Wir renovieren und konzipieren unsere Zimmer kontinuierlich neu.
Was Sie vielleicht noch nicht wissen: Unser Chef Lothar Bezold und seine Frau Kerstin verwenden viel Zeit und viel Liebe zum Detail, um jedes Zimmer individuell auszustatten und ihm so seinen unvergleichlichen Charakter zu geben.

Jüngstes Beispiel ist unser Zimmer No. 11: Im Haupthaus gelegen und mit einer historischen Bleiglas-Eingangstür ausgestattet, sollte es renoviert werden. Kerstin und Lothar Bezold beschreiben ihre Vorgehensweise so: „Wir haben uns in das Zimmer hineingesetzt und überlegt, wie wir es gestalten könnten“. Die Herausforderung: Das Bett war bis dahin funktional in einen Zimmervorsprung gebaut und ließ kaum Platz für Kreativität.

„Wir wollten mit Farbe arbeiten und ein harmonisches Ensemble von Schlaf- und Aufenthaltsbereich schaffen“. Irgendwann entstand dann die Idee mit der Box, in die das romantische Bett – das sie in einem Designhaus gefunden hatten - integriert werden sollte. Bezolds versetzten das Zimmer in den Rohzustand, bauten alle Einrichtungsgegenstände auf und ließen den Raum auf sich wirken.

„Normalerweise tapeziert man, hängt die Lampen auf und richtet das Zimmer ein“. Den Raum im Rohzustand – aber vollständig eingerichtet – zu sehen, hatte verschiedene Vorteile: „Wir wussten jetzt, wie die Lampen montiert, die Steckdosen gesetzt und jeder Dübel und jede Schraube angebracht werden mussten“. Auch die Farbgebung der Wände und der Decke erschloss sich ihnen auf diese Art und Weise: „Das Bett steht jetzt sozusagen in einer Box aus dunkler Decke und Wänden“. Akzente setzen die verspielten Designer-Lampen. Herausgekommen ist ein Schmuckstück, auf das wir sehr stolz sind.

Musical Dinner Show

In die wunderbare Welt der Musicals entführen wir Sie bei unserer „Musical Dinner Show 2015“. Lassen Sie sich von uns mit einem exquisiten 4-Gang-Menü verwöhnen und lauschen Sie ausgewählten Musical-Hits. Live dargeboten von hervorragenden Sängern und Sängerinnen und mit neuem Programm.

Stilechte Kostüme, liebevoll arrangierte Inszenierungen und stimmgewaltige Darsteller führen Sie durch den Abend. Begleiten Sie das Phantom der Oper durch die Katakomben von Paris, treffen Sie Österreichs Kaiserin Elisabeth und lassen Sie sich von den heißesten Rhythmen aus Dirty Dancing und dem flotten Hüftschwung der ABBA-Girls mitreißen. Die Klassiker des unvergessenen Udo Jürgens oder die Rock ‘n‘ Roll Hits von Buddy Holly werden Sie von den Stühlen reißen.

Unser Musical-Menü:

Terrine von Räucherlachs an Algen-Sesamsalat
mit Honig-Limettenbrioche

Rote Bete-Schaumsuppe mit Blutwurst-Meerrettich-Maultäschchen

Perlhuhnbrust auf Weissweinsahnesauce mit Winterspargelragout
und Süsskartoffelmousseline

Himbeercrème im Biskuitmantel auf Schokoladenschaum
und Blutorangensorbet

Die „Musical Dinner Show 2015“ können Sie bei uns auf Schloss Steinburg an allen Wochenenden im März jeweils freitags und samstags um 19 Uhr sowie sonntags um 18 Uhr erleben. Dazu bieten wir Ihnen ein spezielles Arrangement für die Übernachtung an.

Unser Team berät Sie gerne unter Tel: 0931 - 9 70 20 oder E-Mail: hotel@steinburg.com
Alle Termine finden Sie unter www.steinburg.com/musical-dinner-show/.
Karten gibt es unter www.eventim.de oder www.dinner-showacts.de.

Würzburger Kultur-Highlights

Februar 2015 bis Mai 2015

28. Februar 2015

Adoro – Quartett
erstklassiger Opernsänger
s.Oliver Arena

Die charismatischen Klassik-Pop-Sänger von Adoro haben bisher Millionen von Tonträgern verkauft und ihre Fans im TV und auf Konzerten begeistert. Nach Auftritten mit Barbra Streisand und in der Royal Albert Hall in London bringen sie ihre Gold- und Platin-Hits live auf die Bühne. Mitreißend und emotionsgeladen!

Tickets unter www.mainticket.de

10. März 2015

Faun – Luna-Tour 2015
Ein zauberhaftes Bühnenspektakel
Congress-Centrum

Buntes Treiben, Gaukler, Feuerakrobaten und Minnesänger. Für das Publikum ihrer Konzerttournee „Luna - Tour 2015“ öffnen FAUN das Tor in eine mystische Welt mit Artisten, Fabelwesen und Gauklern. Ein grandioses Bühnenkonzept, großartige Musik, ein Werk, das von den Mythen des Mondes erzählt.

Tickets unter www.mainticket.de

29. März 2015

Beatles-Musical
„all you need is love!“
Congress-Centrum

Man hat fast den Eindruck, als würden John, Paul, George und Ringo leibhaftig auf der Bühne stehen: Das Quartett „Twist & Shout“ lässt das Beatles-Feeling wieder aufleben und Produzent Bernhard Kurz setzt den Fab Four ein musikalisches Denkmal. Ausgezeichnet mit dem „Artist Choice Award“ als „Best Producer“.

Tickets unter www.mainticket.de

22. Mai bis 28. Juni 2015

Mozartfest 2015:
„Mozart – Was heisst hier Klassik?“
Residenz und weitere Orte

Über 60 Konzerte und Veranstaltungen laden dazu ein, den Wert von klassischer Musik in hochkarätigen Besetzungen von Kammermusik, Sinfonik, Vokalmusik und Weltmusik zu erleben. Viele Konzerte stellen die Familie der Streichinstrumente ins Zentrum der Programmauswahl.

info@mozartfest.de

ESSEN & GENIESSEN · ÜBERNACHTEN & TRÄUMEN · TAGEN & VERANSTALTEN

★ ★ ★ ★

Schloss Steinburg · Mittlerer Steinbergweg 100 · D-97080 Würzburg
Tel +49 (0) 931 - 97020 · Fax +49 (0) 931 - 97121
hotel@steinburg.com · www.steinburg.com